

Medienmitteilung vom 14. August 2015

Lehrbeginn der Grundbildungen Fachfrau/Fachmann Gesundheit (FaGe) und Assistent/in Gesundheit und Soziales (AGS):

Ungebrochen erfreuliche Lernendenzahlen für das Gesundheitswesen

Die beiden Grundbildungen Fachfrau/Fachmann Gesundheit und Assistent/in Gesundheit und Soziales verzeichnen 2015 mit rund 900 Berufseinsteigenden im deutschsprachigen Teil des Kantons Bern nach wie vor eine kontinuierlich positive Entwicklung.

Sie werden dringend gebraucht, die Fachkräfte im Gesundheitswesen. Mitte August haben 797 Lernende ihre Ausbildung zur Fachfrau/zum Fachmann Gesundheit im Kanton Bern angetreten. Die Grundbildung FaGe, die seit 2002 angeboten wird, ist ungebrochen beliebt bei Jugendlichen und Erwachsenen: Auf der Rangliste der beliebtesten EFZ-Grundbildungen des Kantons rangiert sie neben KV und Detailhandel auf dem dritten Platz. Dass der Beruf FaGe als einzige EFZ-Grundbildung des Gesundheitswesens 2014 erstmals an den Schweizer Berufsmeisterschaften SwissSkills teilgenommen hat, unterstreicht dessen Bedeutung und Positionierung.

Attraktiver Ausbildungsweg nach der obligatorischen Schulzeit

Dass jedes Jahr so viele Personen die Ausbildung zur/zum FaGe beginnen, hängt nicht nur davon ab, dass ihnen sichere Berufsperspektiven gewiss sind. Als gut ausgebildete Generalistinnen und Generalisten erwartet sie in Akutspitälern, psychiatrischen Kliniken, Alters- und Pflegeheimen, in Spitex-Einrichtungen sowie Rehabilitationskliniken herausfordernde und vielfältige Arbeit. Hinzu kommt, dass die dreijährige Ausbildung vor allem Jugendlichen die Möglichkeit bietet, direkt im Anschluss an die obligatorische Schulzeit einen Beruf im Gesundheitswesen zu erlernen.

Assistent/in Gesundheit und Soziales: Potenzial noch nicht ganz ausgeschöpft

In die noch junge Attest-Ausbildung Assistent/in Gesundheit und Soziales sind im deutschsprachigen Teil des Kantons derweil 100 Personen eingestiegen. Die praxisorientierte, zweijährige Ausbildung ermöglicht den Lernenden, Wissen aus den Bereichen Gesundheit und Soziales zu erlangen, welches sie in allen Versorgungsbereichen des Gesundheitswesens wie auch im Sozialwesen anwenden können. Nach Abschluss ihrer Ausbildung können Assistentinnen und Assistenten Gesundheit und Soziales in einer verkürzten Zeit das EFZ als FaGe oder im Sozialwesen als Fachfrau/Fachmann Betreuung (FaBe) erlangen.

André Pfanner-Meyer, Geschäftsführer der Oda Gesundheit Bern, gibt sich mit dem Erfolg der EBA-Ausbildung noch nicht ganz zufrieden: „Das Potenzial dieses Berufes wurde noch nicht ganz ausgeschöpft.“ Aktuell beschäftigt der Langzeitbereich mit über 80 Prozent am meisten AGS. „Das Berufsprofil muss weiter geschärft und bekannt gemacht werden. Die Versorgungsbereiche müssen noch stärker sensibilisiert werden, denn AGS sind auch in anderen Versorgungsbereichen sinnvoll einsetzbar“, so Pfanner-Meyer.

Mehr zu den Grundbildungen FaGe und AGS finden Sie unter www.gesundheitsberufe-bern.ch.

Kontakt: Kristina Ruff, Verantwortliche Unternehmenskommunikation, 031 970 40 76 / k.ruff@oda-gesundheit-bern.ch

Anzahl Zeichen: 2950 (inkl. Leerzeichen)

Weitere Informationen: www.oda-gesundheit-bern.ch

OdA Gesundheit Bern

Die Organisation der Arbeitswelt (OdA) Gesundheit Bern ist das Dienstleistungszentrum für Bildungsfragen im Gesundheitswesen des Kantons Bern.

Als Branchenvertreterin der stationären Langzeiteinrichtungen, Akutspitäler, psychiatrischen Kliniken, Rehabilitationskliniken und der Spitex koordiniert sie die berufsbildungsspezifischen Anliegen von Arbeitgeberverbänden, Arbeitnehmerorganisationen und den kantonalen Behörden.

Die OdA Gesundheit Bern setzt sich für die berufliche Nachwuchsförderung ein und unterstützt Betriebe in Ausbildungsfragen. Für die beruflichen Grundbildungen Assistent/in Gesundheit und Soziales mit eidgenössischem Berufsattest (AGS EBA) und Fachfrau/Fachmann Gesundheit mit eidgenössischem Fähigkeitszeugnis (FaGe EFZ) organisiert sie die Überbetrieblichen Kurse (ÜK) und das Qualifikationsverfahren (QV).

Darüber hinaus gestaltet sie Bildungsgrundlagen für die berufliche Grundbildung, höhere Berufsbildung und die berufsorientierte Weiterbildung mit, damit auch in Zukunft genügend gut qualifiziertes Fachpersonal im Gesundheitswesen tätig ist.